

Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch fröhlich.
Preis mit Abzug wöchentlich 5 Pf.
monatlich 20 Pf. u. vierteljährlich 60 Pf.
Postabonnement vierteljährlich 85 Pf.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile
10 Pf. Inserate werden bis Dienstag bezw.
Sonntagnachmittag in der Expedition,
Chausseestraße 15 angenommen.

Nr. 18.

Sonntag, den 4. März 1906.

2. Jahrgang.

Einheimisches und Provinzielles.

Hundsfeld, 3. März 1906.

x. Öffentliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung am 28. Februar. Zu dieser Sitzung waren sämtliche Herren Vertreter anwesend, außer Herrn Wildtner, welcher mit Entschuldigung fehlte. Sie gestaltete sich zu einer interessanten Verhandlung, durch Bekanntgabe des Etats für das Jahr 1906 seitens des Herrn Bürgermeister Härtel. Der Etat weist nach der Errichtung der Gasanstalt selbstverständlich ganz andere Zahlen auf, als der vorjährige; er ballanciert in Einnahme und Ausgabe mit 45894,90 Mf. während der vorjährige mit 23200,52 Mf. abschloß. Das Mehr ist zurückzuführen auf den Ankauf des früher Schädel'schen Grundstücks, die Errichtung der Gasanstalt und die notwendig gewordene Erhöhung der Steuerzuschläge um 12 Prozent. Um unseren Lesern ein möglichst genaues Bild von den Einnahmen und Ausgaben unserer Stadtverwaltung zu geben, lassen wir hier die einzelnen Titel mit den Endsummen folgen, den Etat der Gasanstalt ausführlich wiedergebend.

A. Einnahme: Titel I. An beständigen Gefällen aus der Kasse der städt. Gasanstalt:

a. Zur Amortisation des Baukapitals von 95 000 Mf. mit 1½%	1425,00 Mf.
b. Zur Verzinsung mit 3¾%	3562,50 "
c. Für die Benutzung des Bauplatzes und des Beamten-Wohnhauses mit Garten, bewertet mit 8 000 Mf.	420,00 "
Tit. II. An unbeständigen Gefällen, als Mieten, Bürgerrechtszuliefer, Immobilien-Umsatzsteuer usw.	2872,00 "
Tit. III. An Pachtstücke	624,00 "
IV. An Brau- u. Brennereigefällen	1000,00 "
V. Beiträge von der Bürgerschaft	
" direkten Kommunalsteuer:	
a. von d. R.-D.-U.-Eisenbahn	912,00 "
b. 152% Buschlag zur Staats-Einkommensteuer	9977,28 "
c. 177% Buschlag zur Grund und Gebäudesteuer	6710,07 "
d. 142% Buschlag zu r. Gewerbesteuer	1925,52 "
e. 30% Buschlag zur Betriebssteuer	105,00 "
Zusammen	19629,87 Mf.

Tit. VI. An Fortbildungsschule Gefällen 955,00 "

Tit. VII. An Gasanstalt-Gefällen 13300,00 "

" welche sich wie folgt zusammensezten:

I. Fabrikations-Konto: A. Gasliefer.	
a. für Straßenbeleuchtung 9000 cbm à 15 Pf.	350,00 Mf.
b. Selbstkonsum der Gasanstalt 2000 cbm à 15 Pf.	300, " "
c. Von Privat-Konsumenten: 30 000 cbm à 22 Pf.	6600,00 "
14 000 cbm à 20 Pf.	2800,00 "
5 000 cbm à 18 Pf. (Koch u. Heizgas)	900,00 "

B. Nebenprodukte:

Für Kohle 10 000 kg

" Leer 10 000 kg

" Ammoniakwasser

2. Magazin-Konto

3. Kapital-Konto

4. Verwaltungskosten

5. Insgemein

B. Ausgaben: Tit. I. An Besoldungen

für Kommunalbeamte

Tit. II. Zur Unterhaltung der Schulen inkl. Fortbildungsschule

" III. An Pensionen

" IV. An öffentlichen Abgaben

" V. An Kosten der Polizei-Ber.

" VI. Feuersocietäts-Beitrag je f. städt. Gebäude

" VII. An Armen- und Wohltätigkeitsanstalten

Tit. VIII. An öffentlichen Stadt-Urkosten 1964,00 Mf.

" IX. An Bau- und Reparaturkosten 783,61 "

" X. An Kreis-Kommunalbeiträgen 6150,00 "

" IX. Zur Abstoßung schuldiger

Kapitalien

" XII. An Gasanstaltsgefällen

" XIII. Insgemein

Der Ausgabe-Etat der Gasanstalt weist folgende Titel auf:

1. Immobilien-Konto

2. Mobilien-Konto

3. Fabrikations-Konto:

a. Steinkohle zur Herstellung von

60 000 cbm Gas einschließlich

Fracht- u. Stollgeld 22 Waggon. 3832,40 "

b. für 5000 kg. Kohle zur Dampf-

kessel-Feuerung

c. für Kasteneisenerz und diverse

Reinigungsmittel usw.

4. Magazin-Konto

5. Kapital-Konto (Amortisation und

Verzinsung)

6. Verwaltungskosten-Konto (Gehalt

Löhne rc.)

7. Insgemein

Eine Debatte entspann sich nur über den einen

Punkt des Etats, betreffend Erhöhung der Steuer-

zuschläge. Von einer Seite wurde betont, daß hier-

orts die Besteuerung nicht Schritt halte mit dem

Wachsen des Einkommens, was bei verschiedenen

Gewerbetreibenden wahrschuncken sei. Gern hätte

man allseitig jede Erhöhung der Steuern abgelehnt,

allein man fand keine andern Einnahmeketten und

mußte wohl oder übel dem aufs sorgfältigste auf-

gestellten Etat die Zustimmung erteilen. Die Steuer-

Erhöhung ist ja nur auf 1 Jahr festgelegt und es

ist doch Hoffnung vorhanden, daß die Gasanstalt

bei gesteigertem Gasverbrauch durch die einzelnen

Abnehmer einmal eine ergiebige Einnahmekette

darstellen wird. Im weiteren, heben wir folgende

Punkte der Tagesordnung heraus: Für die Ver-

waltung der städt. Gasanstalt wird eine dreigliedrige

Kommission gewählt, bestehend aus den Herren

Dr. Möbs (Vorsitzender) Griffig und Dr.

Knobloch. Von der Einführung einer besonderen

Gemeindegewerbesteuer, welche von der Königlichen

Regierung als neue Einnahmekette empfohlen

worden ist, wird vorläufig abgesehen. Herr

Friedrich wird über das vielseitige Schriftstück

der Regierung in der nächsten Sitzung berichten.

Die Übernahme der Kosten für Bordschwellen und

Rinnsteine pp. für den Fußweg an der Chaussee

nach Groß-Weigelsdorf wird mit Majorität abge-

lehnt, weil das betreffende Terrain nicht städtisch

ist, sondern zum Dominium gehört, und weil die

Stadt für eine Verschönerung, die die Ausführung

des Projekts bedeuten würde, noch kein Geld übrig

habe.

Der Antrag der frei. Feuerwehr um Erweiterung

des Spritzenhauses wird allseitig als berechtigt an-

erkannt und einstimmig beschlossen, den Bau aus-

zuführen. Das "Wie" und "Wann" soll nach Ver-

handlungen des Vorstandes der frei. Feuerwehr

herrn Ratmann, Baumeister Mager endgültig

mitreden werden. Auf Antrag des Herrn Hacht

entschließt die Versammlung, auf dem Schädel'schen

Pachtgru. idstück die Wohnung des Pächters um eine

Stube zu ergrößern. Herr Baumeister Mager wird

Stube zu den nötigen Umbau mit einem Kosten-

aufwande vo. 1. höchstens 400 Mf. wenn möglich

aufwande vo. 1. April auszuführen. Nach Er-

noch vor dem 1. April auszuführen. Nach Er-

teilung einiger "Armensachen" und einigen Mit-

teilungen wurde die Sitzung gegen 1/2 Uhr ge-

schlossen.

— **Schützen gesellschaft.** Aus Anlaß der Silber-

hochzeit unseres geliebten Kaiserpaars veranstaltete

die hies. Schützen gesellschaft am Dienstage ein Fest-

schießen, welches um 1/2 Uhr vom Vorsitzenden,

Herrn Baumeister Mager mit nachstehender An-

sprache eröffnet wurde:

Liebe Kameraden!

Im ganzen deutschen Vaterlande, ja überall, wo Deutsche wohnen, blickt man heute an diesem Doppelfesttage unserer Nation mit freudigem Gefühl nach unserm Kaiserthron, auf dem während 25jähriger glücklicher Ehe unser erhabenes Kaiserpaar dem deutschen Volke, ja der ganzen Welt ein so hehres und leuchtendes Vorbild echt deutschen, echt christlichen Familienlebens und Familienglücks gegeben hat. Auch wir Schützen feiern diesen Freudentag mit innigem Danke an die Vorsehung, die es unserm erhabenen Herrscherpaare vergönnt, dieses Jubiläum und diesen Doppelfesttag im Kreise und im Glüce seiner Kinder festlich zu begehen.

Auch wir vereinigen unsre herzlichsten Segenswünsche mit denen aller Deutschen, daß es Gott gefallen möge, unserm geliebten Kaiserpaar auch fernerhin noch viele, viele Jahre ungetrübter Gesundheit, häuslichen Glückes und stete Erfolge in seinen Bestrebungen um das Wohl seiner Untertanen und unseres geliebten Vaterlandes zu verleihen, damit nach wiederum 25 Jahren es unserm Kaiserpaar durch Gottes Gnade vergönnt sei, im Vereine mit der Silberhochzeitsfeier seiner Kinder das Fest der goldenen Hochzeit glücklich zu begehen zum Heile unseres lieben Vaterlandes. Das walte Gott!

Im Anschluß hieran brachte er ein von den ziemlich zahlreich vertretenen Mitgliedern der Gesellschaft begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf unser Kaiserpaar aus. Der Protektor der Gesellschaft, Herr Major von Schneidenbach war leider durch den Antritt einer längeren Reise am Erscheinen verhindert, was er in einem Schreiben, worin er der Gesellschaft auch die herzlichsten Grüße übersandte, zum Ausdruck brachte bezw. mitteilte. Zur Erinnerung an das Silberhochzeitsfest waren drei wertvolle, prächtig geprägte und vergoldete Medaillen vom Verein gestiftet worden, welche nach hartem Kampfe an die 3 besten Schüsse im Plättchen zur Verteilung gelangten. Als Sieger ging aus diesem Schießen Herr Oberinspektor Hellmich hervor, welcher am Festschießen am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers auch die erste Medaille errungen hatte. Der zweitbeste Schütze war Herr Partikulier R. Bocke und der drittbeste Partikulier Herr Krämer. Der Schuß des Siegers war eine "20"; die beiden anderen Herren errangen ihre Aus

Politische Rundschau.

Deutschland.

Donnerstag mittag fand in Berlin in Gegenwart des Kaiserpaars die Eröffnung des Kaiserin Friedrich-Hauses statt.

Der Kaiser wird voranschließlich seine diesjährige Mittelmeerreise an Bord des als Ersatz für die in Reparatur befindliche Yacht "Hohenzollern" gecharterten Schnellbooters "Hamburg" der Amerikalinie im April, voraussichtlich am 21., von Augsburg aus antreten.

Die neuen deutschen Handelsverträge sind am Donnerstag, den 1. d., in Kraft getreten.

Ein neues Papiergeld in Gestalt von Rechnungsscheinen wird der deutsche Geldverkehr in Zukunft aufzuweisen haben. Die vom Reichstag angenommene Ausgabe von Reichsbanknoten in Stücken von je 50 Pf. und 20 Pf. wird eine Einziehung der auf diese Beiträge lautenden Reichsklassenscheine zur Folge haben. An deren Stelle ist nun die Ausgabe von Reichsklassenscheinen in Stücken von 10 Pf. in Aussicht genommen.

Die Dampfer "Eduard Wörmann" und "Professor Wörmann" gingen Mittwoch von Hamburg mit 45 Offizieren, 700 Mannschaften und 350 Pferden nach Südwestafrika in See.

Die württembergische Kammer der Abgeordneten hat einen Antrag angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, ihren Einfluss im Bundesrat dahin geltend zu machen, daß Schiedsgerichts-Verträge mit allen Kulturstaaten abgeschlossen werden.

Österreich-Ungarn.

Eine Kundmachung der ungarischen Koalition an die ungarische Nation weist darauf hin, daß die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht nur darum erfolgt sei, weil die Mehrheit die absoluten militärischen Hoheitsrechte nicht anerkennen konnte, sondern auch, um die Selbstbestimmung der Nation auf wirtschaftlichem Gebiete zu bereiteln, ohne Rücksicht darauf, daß die gesetzwidrig zustande gekommenen Handelsverträge für das Land nicht bindend seien. Die Kundmachung fordert sämtliche Bürger ohne Unterschied der Partei auf, gegen die gesetzwidrigen Maßnahmen der Regierung gewalt unermüdlichen Widerstand zu leisten. Den einmütigen Kampf um die Verteidigung der Verfassung müsse schließlich der Sieg krönen.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer setzte die Übungszzeit von Reservebataillonen von 28 auf 15 diejenige der Landwehrmänner von 18 auf 6 Tage herab, obwohl der Kriegsminister Cienne sich mit allem Nachdruck gegen eine solche Verkürzung der Übungszzeiten ausgesprochen hatte.

Das Briefporto wurde entsprechend den Beschlüssen der Kammer und des Senats vom 16. April ab im inneren Verkehr und im Kolonialverkehr von 15 auf 10 Centimes herabgesetzt.

In Saargau und wurden bei einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer Volksmenge aus Anlaß der Aufnahme des Kircheninventars 15 Personen verletzt, darunter zwei tödlich.

England.

Das Unterhausmitglied Howard Vincent hatte die Regierung gefragt, was das Ergebnis der Deutschen Land in bezug auf den Zolltarif gemachten Vorstellungen wäre: In seiner schriftlichen Antwort sagt der Sekretär des Handelsamtes: Seit den Deutschland gemachten Vorstellungen sei eine Anzahl von Ermäßigungen in dem Tarif gemacht worden und obwohl zurzeit ein Handelsvertrag zwischen beiden Ländern nicht bestehen, würde der englische Handel aus diesen Ermäßigungen Nutzen ziehen.

Der Fall Madelung.

16) Kriminalroman von Arthur Roehl
(Fortsetzung.)

"Nein, leider!"

"War die Tote verlogen?"

"Herr Präsident!" kam es voll Entrüstung aus Robertis Mund.

Der Präsident schwenkte sein Barett in der Hand.

"Ich wollte Ihnen auch nur zeigen, daß, wenn an dem Abend Fräulein Nau ihrer Mutter zufiel, Sie wären noch einmal wiedergelommen. Sie es also auch nach allen Ausweisungen der Wahrscheinlichkeit gewesen sein dürften?"

Der Angeklagte zuckte nur die Achseln.

Der Präsident schlug ein Blatt in dem Altenblatt vor sich um.

"Sie wissen, Angeklagter," sagte er, "daß man am Mittwoch morgen, als man die Leiche Fräulein Naus fand, auf Blutspuren auf der Treppe in der Konradinstraße stieß. Könnten Sie sich denken, wer diese hinterließ?"

"Wie soll ich mir das denken können, Herr Präsident?"

"Vielleicht, daß es sich herausstellen wird, daß Sie es doch ganz gut wissen können, wer diese hinterlassen hat," sagte er und machte eine Geste, als ob er die Sache für abgetan hielt. "Sie sind Besitzer eines Hundes, Angeklagter, eines Affenpinschers. Sie hatten den Hund Dienstag abend in der Haushaltung Wohnung bei sich."

"Ja, er war Nettaus Liebling."

"Sie nehmen das Tier öfters an die Leine?"

"Es ist ein kleiner Kläffer."

"Entsinnen Sie sich, ob Sie ihn an der Leine hatten, als Sie ihn Dienstag abend mitbrachten?"

Belgien.

Ministerpräsident de Smet de Naeyer nahm in längerer Rede in der Nationalversammlung die Verwaltung des Kongostaaates gegen die Angriffe der Deputierten in Schuß. Er wies auf die Kulturleistungen der kongostaatlichen Organe hin, wie sie durch die Untersuchungskommission festgestellt worden seien, und erklärte, daß die Einmischung Belgiens in die Befreiung des Kongostaaates ungültig seien. Missbrüche kämen überall vor; die im Kongostaat gerührten reichen bei weitem nicht an die Abstände in den Kolonien anderer Staaten heran.

Orientierungskarte zur Ermordung von Missionaren in Süd-China.

Der chinesische Hanakismus hat wieder einmal blutige Opfer gefordert. Die fremdenfeindliche Bewegung kam in den südlichen Provinzen Chinas zum Ausbruch, der chinesische Staubel hat dabei vier Angehörige einer englischen Missionarsfamilie ermordet. Der Mehrzahl der bedrohten Missionare



gelang es glücklicherweise, den fanatisierten Morden zu entfliehen. Wie es scheint, haben die chinesischen Behörden es wieder einmal an der nötigen Energie fehlen lassen, sonst hätte die Unruhe sicher vermieden werden müssen. Die Unruhen sind durchaus ernster Natur, in Kiangsi wurde ebenfalls die Mission zerstört, wobei allerdings vierzehn amerikanische Missionare entflohen. Ebenso sind die Missionen in Nanchang und Kienkieng, vierhundert Meilen aufwärts am Kiang, zerstört worden. Nach den leichtgearteten Dringlichkeiten ist bereits das amerikanische Kanonenboot "Cicano" dirigiert worden. In Washington leitenden Kreisen ist man der Ansicht, daß diese Vorwürfe die Vorläufer zu allgemeinen Unruhen seien.

Spanien.

Die Verhandlungen der Marrakesch-Konferenz, die ohnehin sehr langsam fortstreiten, dürfen durch die in nächster Zeit erforderliche Anwesenheit des Vorsitzenden Herzogs von Almodovar in Madrid, eine weitere, nicht in der Schwierigkeit der Verhandlungen gegenstände liegende Verzögerung erfahren. Obwohl die Bearbeitung der Vorschläge vorgenommen durch die Kommission im wesentlichen fertig ist, sind doch noch eingehende Beratungen der einzelnen Delegationen, namentlich der deutschen, französischen und spanischen

mit ihren amtlichen Sachverständigen erforderlich. Im spanischen Ministerrat gab der Ministerpräsident seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Konferenz in Marrakesch schließlich ein Einvernehmen herbeiführen werde.

Russland.

Unter dem Vorfall des Kaisers von Russland fand in Saratow eine neue Beratung statt, an der außer dem Ministerrat die Vorsitzenden des Parlaments des Reichsrats sowie einige von dessen Mitgliedern teilnahmen. Die Sitzung dauerte fünf Stunden, doch wurden die auf der Tagessordnung stehenden Fragen, Neorganisations des Reichsrats und Änderungen der Gesetze betr. die Reichsduma, entsprechend dem Manifest vom 30. Oktober v. und entsprechend der bekannten Denkschrift des Großen Witten nicht erledigt. Der Kaiser verschob die Fortsetzung der Beratung auf einen der nächsten Tage. Unterdessen dauern die Unruhen in den Ozeanprovinzen fort, kein Tag vergeht ohne Attentatversuche, Plündерungen und Raubanschlägen. In Riga und Umgegend wurden Massenverhaftungen vorgenommen.

Weltstaaten.

Der Generalinspektor Hilmi Pascha beschloß die Entsendung von drei Redoubtdivisionen nach Djakow (Mazedonien), wo die albanische Bewegung wieder begonnen hat, durch die die Bekämpfung von Niça bei und der im Jahre 1903 nach Kleinasien verbannten Genvarmerie-Offiziere durchgesetzt werden soll.

Amerika.

Präsident Roosevelt veröffentlichte eine Bekanntmachung, wodurch das Tariffabkommen mit Deutschland verlängert wird, daß mit dem 28. v. abgelaufen wäre, falls Deutschland Amerika nicht den Vertragsträger zugestanden hätte.

Asien.

Obwohl bisher von den Unruhen im Innern Chinas deutsche Interessen nicht berührt sind, werden, um allen Möglichkeiten begegnen zu können, deutsche Kanonenboote die englischen und amerikanischen Fahrzeuge in der Richtung auf Nanchang begleiten. — Die chinesische Regierung scheint übrigens diesmal gegen die Aufständischen energisch vorgehen zu wollen; sie erteilte dem Gouverneur von Nanchang die Weisung, alle Teilnehmer an den singulären Niedermeißlungen der Missionare streng zu bestrafen, und erklärte sich bereit, jede maßvolle Strafe, die gefordert werde, zu leisten. Wie immer bei einem Ausbruch von Unruhen, so tauchen auch diesmal wieder Gerüchte vom Tode der Kaiserin-Witwe Tsu auf, deren Bestätigung jedoch abzuwarten bleibt.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch mit der ersten Beratung des durch den Abg. Nitsch (cons.) eingebrachten Antrages betr. die Veteranenhilfen. Der Antrag will für die Gewährung von 120 Mill. Beihilfe bedeutende Erleichterungen schaffen, u. a. in der Richtung, daß jeder Kriegsteilnehmer, der über 60 Jahre alt ist, ohne weiteres die Beihilfe erhalten muß. In der Diskussion trat, wie schon oft bei ähnlichen Gelegenheiten, vollkommene Vereinstimmung zwischen der Volksvertretung und der Regierung darüber zutage, daß es Ehrenpflicht des Reiches sei, für seine alten Krieger zu sorgen, ihnen ein Existenzminimum zu gewähren. Trotzdem ist es mehr als zweifelhaft, ob der Antrag Nitsch Gesetz werden wird. Denn die Budgetkommission ist für lange Zeit mit Arbeitskloß überreicht versehen, und wenn es ihr selbst gelingen sollte, dem Antrag eine für das Plenum annehmbare Form zu geben, so bleiben immer noch viele Bedenken bestehen, die der Schriftsteller Fr. v. Stengel geltend macht, er hält u. a. hervor, daß nach einem Jahre die Beihilfe eine Mehrausgabe von 50 Mill. jährlich erfordern würde. Die Beratung nahm infolge ausgedehnter, teilweise sehr heftiger Polemiken gegen die Sozialdemokraten, die natürlich die Antwort nicht schuldbig blieben, die ganze Sitzung in Anspruch. Der Antrag selbst ging an die Budgetkommission.

Kriminalkommissarius Kraus trat vor. Herr Kraus schilderte den üblichen Eindruck, den er von dem Angeklagten bei seiner Sitzierung in Hamburg empfand.

"Er schaut, wie ich ihm meine Befreiungen mitteilte, wie unter einem Blitzschlag zusammen."

"Wenn einer von ungefähr verhaftet wird, mag jeder erschrecken," schaltete der Präsident ein."

"Wir Kriminalisten haben unsern Blick, Herr Präsident. Als ich ihm sagte, daß seine Verhaftung infolge eines Geschehens in der Konradinstraße erfolgte, war seine erste Frage: 'Hat sich Netta ein Leid angestanzt?'

Der Präsident wandte sich an die Geschworenen.

"Der Herr Zeuge will sagen, daß die Frage eine für alle Fälle im Vorrat gehaltene war. Es liegt auf der Hand, daß der Mörder nach seiner Tat dieselbe zu verbunkeln bestrebt war. Er hing die G. drostelte an einen Recken, daß es aussiehen sollte, als habe sie sich dort selbst aufgehängt; mit einem Wort, er suchte einen Selbstmord zu konstruieren. Verliehen Sie, Angeklagter?" schloß er, sich dabei an Robert Madelung wendend.

Robert Madelung verteidigte sich.

Der Kriminalkommissarius Kraus hatte ihm zu verstehen gegeben, daß in der Konradinstraße ein Unglück geschehen. Was war natürlicher, als daß ihn die Angst ergriff, daß Netta sich ein Leid angetan. Er hatte es schon einmal gesagt. Als er Netta an dem Dienstag in seine Blaue einwehte, und ihr sagte, warum er von Hamburg nach Bonbon weitersahen wollte, hatte sie ihn angstlich gebeten, ihr nicht solch ein Opfer zu bringen. Sie war die Selbstauskunftsfähigste selbst, seine Netta. Und dabei hatte sie Selbstauskunftsgeschäfte geführt, die er Mühe hatte, ihr aus den Gedanken zu reden.

"Ich glaube, ja." "Und als Sie weggingen, hatten Sie ihn da auch an der Leine?"

"Ich entfinne mich nicht, Herr Präsident."

"Denken Sie mal nach, Angeklagter. Sie können sich wirklich nicht mehr entfinden?"

"Ich weiß nicht, Herr Präsident."

Der Präsident wollte einen seiner großen Talararmen auf.

"Es ist jedoch durch eine Blätterin aus dem Blätterkeller, Konradinstraße 16, die Sie mit Ihrer Braut fortgehen sah, versichert, daß Sie den Hund an der Leine hatten. Als Sie dann aber auf dem Johanneskirchplatz mit dem Tier in eine Droschke stiegen, war es frei. Entfinnen Sie sich dessen?"

"Ich kann wirklich nicht sagen, Herr Präsident."

"Aber es ist so. Es ist schon so, Angeklagter. Andere Leute haben ein besseres Gedächtnis als Sie. Sie haben auch keine Ahnung, wie die Schnur beschafft gewesen sein kann, mit der Fräulein Nau erdrosselt worden ist?"

"Wie soll ich das wissen?"

Robert Madelung hob seinen Kopf mit einem Blick auf den Richter, der den Richtern und noch manch einem andern im Saal eine Dreistigkeit schien. Der Präsident achtete darauf aber nicht. Er meinte nur: "Richtig, Sie erklären sich ja auch der Tat, die Ihnen zur Last gelegt wird, nicht für schuldig."

"Nein," sagte Robert.

"Also setzen Sie sich. Vorerst mag, was Sie uns gesagt haben, genügen."

"Und nun wurden die Jungen aufgerufen, die Belastungszeugen. Entlastungszeugen waren kaum vorhanden."

Der Kriminalkommissarius Heim und der Kriminal-

Unpolitischer Tagesbericht.

W.-Gladbach. Eine Mädchenspende zur Festsfeier im Kaiserhaus ist hier von dem "Mädchenkomitee zur Sammlung einer Flottenspende" an den Kaiser und die Kaiserin abgesandt worden. Die Spende beziffert sich auf das hübsche Stümchen von 10 500 Mark; sie ist von den Schülerinnen höherer Lehranstalten Deutschlands gesammelt. Das Kaiserpaar durfte diese Sammlung besonders argenkt berühren.

Greifswald. Das Fest der eisernen Hochzeit beging am Mittwoch das Ludwig Goemannische Kaiserpaar und zwar die 87jährige Jubilarin in voller Kürze, während der 90jährige Jubilar, durch eine überstandene Krankheit geschwächt, das Zimmer hüten muß.

Alzen (Hessen). Hier ist infolge der Ausstellung von Schuhbearbeitungsmaschinen ein Streit ausgebrochen. Die Ausständischen griffen Mittwoch abend die Monteure und nachts die Polizeiwerken an. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Düsseldorf. Der Musketier Johann Mostert vom 53. Infanterie-Regiment in Kalk, der als Deserteur und berüchtigter Einbrecher bekannt vor dem Kriegsgericht eine hohe Strafe zu erwarten hat, ist aus dem hiesigen Militärgefängnis ausgetrieben und geflüchtet. Der gefährliche Mensch hat zunächst die Doppeltür, die seine Zelle vom Korridor trennte, entzweigeschnitten und dann aus einem auf dem Gang befindlichen, dem Hofe zu gelegenen Fenster die Gitterstäbe auseinandergeworfen. Die sofort aufgenommene Verfolgung ist bisher resultlos geblieben.

Kassel. Einen qualvollen Tod erlitt ein Maschinist der elektrischen Industriebahn beim Basaltwerk in Wittenhausen. Als er abends im Maschinenraum den Treibriemen abwenden wollte, wurden seine Kleider von der Transmissionsmaschine erfaßt und er selbst herumgeschleudert, wobei ihm das rechte Bein nebst Beckenknochen aus dem Leibe gerissen und der Brustkasten zerbrochen wurde. Diesen schweren Verletzungen ist er bald darauf erlegen.

Rheine i. Westf. Ein schreckliches Verbrechen wurde hier verübt, in dem mehrere Arbeiter zwei Arbeitskollegen gewaltsam erdankt haben. Die Täter sind im Dunkel der Nacht entkommen.

Mainz. Wegen fahrlässigen Verlaufs gefährlicher Milch verurteilte die Strafammer den Bandwirt Ph. Jakob Oswald III. aus Gimbsheim zu 14 Tagen Haft. Er ist ein gewerbsmäßiger Milchpanzer und schon häufig, darunter mit Gefängnis, vorbestraft.

Köln. In der chemischen Fabrik zu Riel explodierte Mittwoch vormittag ein Dampfkessel, wobei ein Mann getötet und mehrere andre Personen verletzt wurden.

Cöln. In Mellinghausen erstach der Bergmann Moritzki im Streite seinen Sohn; er selbst wurde schwer verletzt.

Eisenach. Ein jetzt in Gerstungen durch Vergleich zu Ende gekommener "Schweineprozeß", der annähernd zwei Jahre gedauert hat, brachte den dabei beteiligten Rechtsanwälten das nette Stümchen von 1100 M. ein. Die Gesamtkosten beziffern sich auf etwa 1300 M. und dabei betrug der Beitrag des Streitobjektes 20 M. ! Ja, ja, Prozesse müssen sein.

Darmstadt. Bei einer nächtlichen Schlägerei zwischen Dragonern der hiesigen Dragonerregimenter Nr. 23 und 24 wurde der Dragoner Masson aus Mainz vom 24. Regiment durch Säbelhiebe so schwer verletzt, daß er bald darauf im Garnisonlazaret starb. Als Täter wurde der Dragoner Dechut aus Hornbach bei Saarbrücken ermittelt und verhaftet.

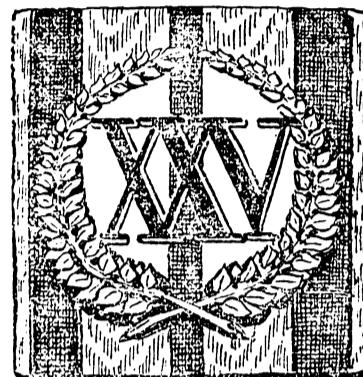
München. Das Schwurgericht verurteilte nach neunstündigem Verhandlung das Kaiserpaar Schellhaas wegen Raubmordes, begangen an dem Rentier Gramm,

zum Tode. Die Angeklagten hatten dem ermordeten Gramm in ihrer Wohnung ein Zimmer vermietet, aus dem er vor länger als zwei Jahren spurlos verschwand. Bald nach seinem Verschwinden machten die Geleute größeren Geldaufwand, so daß sie unter dem dringenden Verdacht der Ermordung des alten Gramm verhaftet und unter Anklage gestellt wurden. Wie verlautet, haben die beiden Verurteilten Revision gegen das Urteil angemeldet.

Gleiwitz. Die hiesige Strafammer verurteilte die Polizeierrgeanten Fuchs und Galuschka aus Ruda wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu 6 Monat bzw.

Das Erinnerungszeichen an die Silberhochzeit des Kaiserpaars.

Es war ein wirkliches, militärisches Familienfest, welches den Kaiser mit den alten, ehemaligen Grenadiere der 2. Kompanie des 1. Garde-Regiments z. F., welche der Kaiser vor 25 Jahren als Kompaniechef befahlte, zusammenführte. 175 Mann waren dem Appell gefolgt, über den



"roten Teich" waren verschiedene gekommen, um dem Kaiserpaar ihre Glückwünsche darzubringen. Als sie im Schloßhof vor dem Kaiser in Parade standen, hatten sie alle die Plätze eingenommen, die sie als aktive Militärs vor 25 Jahren innehatten. Der oberste Kriegsherr hielt eine von Innigkeit getragene Ansprache an seine alten Grenadiere, von denen er jedem einzelnen die Hand gereicht hatte. Er kannte fast alle noch bei Namen. Nach einem strammen Parabemarsch verteilte der Kaiser selbst an die Grenadiere ein Erinnerungszeichen an seine Silberhochzeit. Es ist ein einfacher Silberkranz aus Eichenblättern mit der Zahl 25 in römischen Ziffern. Das Belchen wird am wechselseitigen Bande getragen. Als besondere Auszeichnung ist auch ein weiß-schwarzes Band ausgegeben, das von den ehemaligen Grenadiere nur Sepp Hartmann erhielt.

drei Wochen Gefängnis, erfrieren sprach sie auch auf drei Jahre die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Alter ab. — Die beiden Hälften der öffentlichen Ordnung hatten mehrere Arbeiter ohne jeden Grund tatsächlich angegriffen, so daß diese mehrere Wochen lang arbeitsunfähig waren.

Königsberg (Oberöhl.). Aus Anlaß der Doppelfeier im Kaiserhaus wollte die hiesige Schützengilde Heinrich Hoffmann, der im Griff war, den Spiegel in die Scheibe zu schrauben, wurde hierbei von einem Schützen, der einen Brobeschluß abgeben wollte, in die Brust getroffen. Hoffmann war auf der Stelle tot. Der unglückliche Schütze wollte sich selbst das Leben nehmen, wurde aber durch die übrigen Teilnehmer des Festes davon verhindert.

Oetzburg. Großes Unheil durch einen tollwütigen Hund wurde in der Umgegend von Willenberg in Ostpreußen angerichtet. Sechs Personen, die gebissen wurden, mußten sich sofort nach Berlin geben zu einer mehrwöchigen Isolation in der dortigen Poliklinik; von diesen starben zwei am andern Tage. Es gelang nicht, den tollwütigen Hund un-

nachzuhören, diese furchtbare Verantwortung auf sich geladen zu haben."

Hätten Sie, "sagte der Präsident zu Frau Madelung weiter, "als Sie den Ernst der Lage erkannten, nicht besser daran getan, anstatt Ihrem Sohn mit Drohungen zu begegnen, ihn anzuhören und seine Wände zu prüfen. Sie kannten Ihren Sohn. Hatten Sie Gründe zu fürchten, daß er sich in einem so ernsten Dinge, wie die Wahl seines Weibes für einen Mann sein muß, Sitte, Ehre und Namen außer acht lassen könnte? Die ungünstliche Tochter wird uns als eine sehr honette junge Dame geschildert. Sie war nicht reich, aber Bescheidenheit und Schlichtheit, das sind auch Edelsteine und nicht die vielleicht weniger kostbaren im Kranz wohlblicher Jugend. Die Familie der Frau Rau genießt einen matellosen Ruf —"

"Ich weiß, ich weiß," rief sie aus. "Sie sind gut und treu und echt wie Gold, die Mutter und die ihr gehörende Tochter! Ich habe es ersehen, ich habe sie erprobt. Sie beschämten mich mit ihrer Seelengröde" — Sie nickte nach Robert hin — "seine eigenen Geschwister, sie alle, die ihn heute verleugnen, wo sie voll Mut und Goldvertrauen zu ihm stehen sollten. Gewiß, meine Schuld ist groß. Meine Strafe ist es, daß ich heute an dieser Stelle zu stehen und mich zu verantworten habe. Aber wie es nun auch kommen sein mag," fuhr sie leidenschaftlicher, "der Arm nach zum Schwur zum Himmel hochreden, wie es nun aber auch gelommen sein mag, daß schwore ich Ihnen, Herr Präsident, mein Sohn, der Ungeschickliche, der dort auf dieser Schandbank sitzt, er hat die unfehlige Tat, die ihm zur Last gelegt wird, nimm'r begangen. Er ist unschuldig daran, so unschuldig, wie Sie und wie ich. Und Sie werden, Sie dürfen — nicht ein Haar klumen werden Sie ihm können —"

schädlich zu machen. Er wurde schließlich dadurch gestellt, daß ein beherzter Mann den Hund in einen Stall lockte und ihn hier mit den Händen erwürgte. Leider mußte der Bruder die Kat mit dem eigenen Leben bezahlen; denn am nächsten Tage verstarb er an Tollwut, obwohl er von dem Hund selbst nicht gebissen worden war. Es wird angenommen, daß das tote Tier von Russland über die Grenze gefommen ist.

Prag. In Malonix (Böhmen) erhängte sich der neunjährige Schulknabe Broz, Sohn eines dortigen Gutsbesitzers, im Gemeindewalde aus Furcht vor Strafe wegen eines schlechten Schulzeugnisses.

Paris. Während des Faschingstreibens auf den großen Boulevards und im Künstlerviertel wurden wegen Unfalls 1000 Personen verhaftet. Bei zahlreichen Verhafteten wurden verbotene Waffen und mit Pfeffer gefüllte Blüten beschlagnahmt.

Vevey (Schweiz). Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Mörder Lanfranz, der nachts Frau und Kinder umgebracht hat, zu lebenslänglichem Buchthal, worauf er sich sofort in seiner Zelle erhängte.

Bregenz. Die Bregenzerwaldbahn wurde durch einen kolossal Felssturz zwischen den Ortschaften Langenegg, Krummbach und Bozen verschüttet. Der Verkehr ist auf längere Zeit vollständig gestört.

Santiago de Chile (Amerika). Während einer Theater-Vorstellung, der etwa 1200 Personen besuchten, brach hier Feuer aus. Die Zuschauer ergriß panischer Schreien und es entspann sich ein verzweifeltes Rennen, um den Ausgang ins Freie zu erreichen. 40 Personen fanden dabei den Tod. Von dem furchtbaren Kampf geben die zahlreichen Leichen der zerstörten Frauen und Kinder ein schreckliches Zeugnis. Die Zahl der verloren aufgefundenen Toten beträgt bisher zehn, die Gesamtzahl soll vierzig überschreiten, darunter vier Schauspieler. Unter den nach den Spitzen gebrachten Verwundeten weisen viele Spuren von Stichwunden auf.

Buntes Allerlei.

Verheerungen durch Hochwasser. Das in Westdeutschland und Belgien durch die anhaltenden Regengüsse eingetretene Hochwasser richtet große Verheerungen an. Fast alle Flüsse sind über ihre Ufer getreten.

Gegen das Modestol-Lysol. Richtet sich eine Polizeiverordnung, die die freihändige Abgabe ganz erheblich einschränken soll. Es dürfen voran nur noch Lösungen verabfolgt werden, die nicht mehr als einen Teil Lysol auf 100 Teile Flüssigkeit enthalten. Stärkere Lösungen gelten als Gift und dürfen demgemäß nur an zuverlässige Personen auf Grund eines besonderen Glaubensscheines oder gegen ärztliches Rezept, dagegen nicht an Kinder unter 14 Jahren verabfolgt werden. Es steht zu hoffen, daß diese Polizeiverordnung der Lysolmanie wirksamen Einhalt gebieten wird.

Wutig. Herr (von Bahnschmerzen geprägt, in die Drosche steigend): "Herr muß der Bahn unter allen Umständen heraus; fahren Sie mich zu dem nächstbesten Bahnhof, Kutschere — — — aber recht langsam!"

Wink. Schmieddirektor (zu einem Wurst essenden Schauspieler): "Was soll ich nur morgen aufzuführen? Ha, Sie essen eine Knackwurst, da geben wir den Verchwender." (Megs.)

Übereinstimmung. Onkel: "Ich werde dir eine monatliche Bulage geben, aber das sage ich dir: Schulden bezahle ich nicht." — Nichte: "O, ich auch nicht!" (Megs.)

Darum. Richter: "Aber wie konnten Sie dem Kläger nur gleich die Honigküsse an den Kopf werfen?" — Angeklagter: "Es stand 'Schleuderhonig' darauf."

Die Menschen im Zuhörerraum saßen atemlos gespannt wie Zuschauer im Theater da, wenn sich auf der Bühne ein hochdramatischer Akt abwickelt. Sie redeten die Köpfe, sie hoben sich auf ihren Sitzen. Es herrschte eine lautlose Stille, daß man eine Stecknadel zur Erde fallen hören konnte.

Der Präsident selbst schien im Bann einer momentanen Ergriffenheit. Er mußte dem theatralischen Auftritt steuern, aber es dauerte eine Weile, ehe er das Wort zu der Weissung fand, die Erregte aus dem Saale zu führen.

"Sie sind, wie gesagt, zu bebauen, Frau Beugin," sagte er, und seine sonst so klare Stimme klang finster. "Indes, mag es Ihr Trost sein, das Schicksal Ihres Sohnes liegt in gerechten Händen."

Die arme Frau ward schluchzend und konvulsivisch zitternd aus dem Saal geführt. Cecilia Rau hielt sie an einem Arm, an dem andern führte sie ein Runtius. Die Flügelköpfen des Saales schlossen sich hinter ihr, und noch immer lag lautlose Stille über allen den ergriffenen Menschen.

Das Wort des Präsidenten klang wie das Wort eines Predigers in der Kirche, als er wieder anhub:

"Das ist die tröstliche, die verklärende Seite in diesem Fall. Der Ausfluss der nie verliegenden Mutterliebe. Das ist das Erhabende, daß man neben allen den Bosheiten, auf die man im Leben stößt, doch gleich daneben so viel Ergebenheit und Treue und Opferwilligkeit entdeckt. Keine Sterne in der Welt — fürwahr — ist unrein genug, daß sich auf ihrer schmutzigen Oberfläche die Sterne des Himmels nicht darin spiegeln."

Heut früh 5 Uhr verschied unser innig geliebtes Töchterchen

Gertrud

im Alter von 10 Tagen.

In tiefem Schmerz zeigt dies an
Hundsfeld, den 3. März 1906.

Gustav Mettner
nebst Frau.

Beerdigung: Montag, nachmittags 3 Uhr.

Kath. Arbeiter-Verein Hundsfeld.

Sonntag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr
im "Gelben Löwen"



Versammlung.

Tagesordnung:

1. Patriotische Gedächtnissfeier. (Doppelhochzeit im Kaiserhause.)
2. Wichtiger Vortrag des Herrn Dr. med. Knobloch.
3. Bericht des Präses über wichtige Tagesfragen.
4. Geschäftliches.

Vollzählig erscheinen!

Gäste willkommen!
Der Vorstand.
Punkt 2½ Uhr: Übung der Gesangabteilung.

Zur Konfirmation

empfiehlt mein reichhaltiges

Lager von Schuhwaren
in Chevreux, Boxkalf Crom- und Röhleder
zum Knöpfen, Schnüren und Schallen
zu billigen Preisen.

Julius Matzke, Schuhmachermeister
Hundsfeld, Ring.

Minderwertiges Rindfleisch
hat zu verkaufen
Karl Berndt, Pawelswick.

Oels, den 24. Februar 1906.

I. Nachtrag

zu der Satzung der Kreis-Sparkasse zu Oels
vom 23. Juli 1900.

8. Oktober

§ 1.

Der § 14 Absatz 1 der Satzung wird wie folgt abgeändert:

Bei der ersten Einzahlung erhält der Einleger ein mit seinem Vor- und Familiennamen, Stand und Wohnort versehenes Sparlappenbuch. Dieses Buch ist auf dem Vorderblatt abweichend von der allgemeinen Vorschrift im § 7 der Satzung von dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats oder seinem Stellvertreter und einem Mitgliede zu vollziehen und mit dem Siegel des Landrats zu versehen.

§ 2.

Der § 26 B Absatz 2 der Satzung wird wie folgt abgeändert:

"zu Darlehen dieser Art dürfen nicht mehr als 50% des Einlagebestandes der Sparkasse verwendet werden, wovon jedoch an den Kreis Oels als Gerantieverband der Kreissparkasse Darlehen nur bis zu 25% des Einlagebestandes gewährt werden dürfen."

§ 3.

Der § 28 Absatz 2 Satz 3 der Satzung wird wie folgt abgeändert:

"Besteigt das Sicherheitsvermögen noch nicht 10%, aber mehr als 5% der Spareinlagen und Binsen, so können die Betriebsüberschüsse und die Binsen des Reservefonds vereinigt und es kommt vor der so gebildeten Gesamtsumme nicht mehr als die Hälfte an den Reservefonds abgeführt zu werden. Hat der Reservefonds 10% der Passiva erreicht, so können die Binsen seiner Bestände ganz zu den Überschüssen genommen werden."

§ 4.

Vorstehender Satzungsnachtrag tritt mit dem 1. April 1906 in Kraft.

Vorstehenden vom Herrn Ober-Präsidenten genehmigten Nachtrag zur Satzung der Kreissparkasse zu Oels i. Schl. bringe ich mit dem Bemerk zu öffentlichen Kenntnis, daß die Änderungen vom 1. April d. J. ab für alle Einleger verbindlich sind, die nicht vorher ihre Einlagen gemäß § 21 gekündigt oder zurückgezogen haben.

Der Königliche Landrat.
Graf Rosdorff.

Konfirmanden- und Prüfungsanzüge

in bester Ausführung von 10 Mark an.

Schul-Anzüge

halbar und praktisch zu billigen Preisen
empfehlen

Gebr. Tatenka

Spezial-Haus für
Herren- und Knaben-Garderoben
Breslau, Ring 47.

Kaffeehaus Sacrau.

Sonntag, den 4. März 1906:
Große Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein

Robert Geisler.

Gesellen-Verein „Felsenfest“ Hundsfeld.

Dienstag, den 6. März 1906
abends 8½ Uhr im Vereinslokal.

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Kassierers.
2. Mehrere Besprechungen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Für Brautleute!

Mehrere Ausstattungen

imitiert und echt Nussbaum
stehen zum billigen Verkauf.

Auch werden einzelne Stücke abgegeben.

A. Glaether, Breslau X

Trebnitzerstraße 32, hytr.

Lager: Paulinenstraße 12.

Futterrüben

Bentner 50 Pfennige
verkauft

Spitzer, Wildschütz.

Verkauf nur nachmittags.



Stammseidel

altdeutsche Bierkrüge

Humpen u. Fiskusgläser

für alle Vereine

und Gesellschaften passend.

Trinkbecher, Kannen,

Pokale, Teller und Deckel

mit Ansichten von Breslau.

Bierwärmere, Litermaße, Trichter, Wärmeflaschen, Spritzen,

sowie alle existierenden Bierwaren in reichster Auswahl.

Bierspielwaren eigener Fabrikation.

Otto Miksch, Zinngießerei

Breslau, Kupferschmiedestr. 47.

Etabliß. „Neue Welt“

Friedewalde

Jeden Sonntag

Großes öffentliches

Tanzvergnügen

Es lädt ergebnist ein

Oskar Klass.

Für mein Kolonialwaren-
Geschäft suche per 1. April einen
kräftigen, jungen Mann als

Haushälter

bei gutem Lohn.

Eugen Horn, Hundsfeld.

Ein Knabe anständiger
Eltern, welcher Lust hat

Maler

zu lernen, kann sich melden.

Brühl & Breiger.



Freiwillige
Feuerwehr.

Montag, den 5. März er
Nachmittag, 5 Uhr

Übung.

(Am 26. d. Mts. findet die
General-Versammlung statt.)

Pommersche
Gänse-Brüter

verkauft
Reinhold Hanke
Groß-Weigelsdorf

Einen guten großen

Wachhund

(Deutsche Doge)

verkauft billigst
Reinhold Hanke
Groß-Weigelsdorf.

Arbeitsfrauen

Die Gartenarbeit versteht
sich

Josef Wenzel, Sacrau
(im Garni)

Lohn pro Stunde 10 Pf.
Beschäftigung bis Ende Novbr.

Kl. Weihung

für einzelne Person im 1. Stock
vornheraus zu vermieten bei

Bleis 1, Chausseestraße.

Ein

Lehrling

kann sich melden.

A. Neukirch, Schlossermeister.

Malerlehrlinge

bei 4 Mark Anfangsstotgeld
können sich melden

Mummert, Malermeister
Hundsfeld.

Künstliche Bähne

in Gold und Kautschuk

Plomben, Reibeküsten, Bähne-

reinigen, Bähnzicken schwärzen.

Umarbeitung schlecht stehender

Gebisse.

Reparaturen preismäßig.

Teilzahlung bewilligt.

Wihl. Dreger

Breslau, Matthiasstr. 4,

vis-à-vis der Obertorwache.